

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Er scheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.

Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäuser.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhäuser'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Postbeforderer Leopold
Lang, Intern. Annoncen-
Expediton, Dorotheengasse
9; für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oppalik,
Wollzeile 22, Haasenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosse, Seiler-
strasse 2; fürs Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Das einmalige Einrücken einer
einzelnen Zeile (Arbeitszeit
10 bis 12 Uhr) kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr.,
das 3. Mal 5 kr., 8. W. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 400. 402. 404. 406. 408. 410. 412. 414. 416. 418. 420. 422. 424. 426. 428. 430. 432. 434. 436. 438. 440. 442. 444. 446. 448. 450. 452. 454. 456. 458. 460. 462. 464. 466. 468. 470. 472. 474. 476. 478. 480. 482. 484. 486. 488. 490. 492. 494. 496. 498. 500. 502. 504. 506. 508. 510. 512. 514. 516. 518. 520. 522. 524. 526. 528. 530. 532. 534. 536. 538. 540. 542. 544. 546. 548. 550. 552. 554. 556. 558. 560. 562. 564. 566. 568. 570. 572. 574. 576. 578. 580. 582. 584. 586. 588. 590. 592. 594. 596. 598. 600. 602. 604. 606. 608. 610. 612. 614. 616. 618. 620. 622. 624. 626. 628. 630. 632. 634. 636. 638. 640. 642. 644. 646. 648. 650. 652. 654. 656. 658. 660. 662. 664. 666. 668. 670. 672. 674. 676. 678. 680. 682. 684. 686. 688. 690. 692. 694. 696. 698. 700. 702. 704. 706. 708. 710. 712. 714. 716. 718. 720. 722. 724. 726. 728. 730. 732. 734. 736. 738. 740. 742. 744. 746. 748. 750. 752. 754. 756. 758. 760. 762. 764. 766. 768. 770. 772. 774. 776. 778. 780. 782. 784. 786. 788. 790. 792. 794. 796. 798. 800. 802. 804. 806. 808. 810. 812. 814. 816. 818. 820. 822. 824. 826. 828. 830. 832. 834. 836. 838. 840. 842. 844. 846. 848. 850. 852. 854. 856. 858. 860. 862. 864. 866. 868. 870. 872. 874. 876. 878. 880. 882. 884. 886. 888. 890. 892. 894. 896. 898. 900. 902. 904. 906. 908. 910. 912. 914. 916. 918. 920. 922. 924. 926. 928. 930. 932. 934. 936. 938. 940. 942. 944. 946. 948. 950. 952. 954. 956. 958. 960. 962. 964. 966. 968. 970. 972. 974. 976. 978. 980. 982. 984. 986. 988. 990. 992. 994. 996. 998. 1000.

Filial-Abonnement-Bureaus: In Mediasch bei Job. Hedrichs Erben; in Schäßburg bei C. J. Haberlang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Kun, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zedner, Buchhändler; woselbst die Abonnement-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 242. Hermannstadt, Mittwoch am 11. Oktober. 1871.

Telegramme

„Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Prag, 10. Oktober. Der Landtag nahm in zweiter Lesung das Nationalitätengesetz und die Wahlordnung an. Die Adresse samt Beilagen wurde in dritter Lesung bei namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.
Paris, 10. Oktober. Die Generalratswahlen sind, soweit bekannt, im Allgemeinen konservativ-liberal ausgefallen.
Newyork, 10. Oktober. Von Chicago, welches seit gestern brennt, ist bis Mitternacht Zweidrittel abgebrannt. (Chicago ist Haupthandelsplatz von Illinois, hatte 1860 110.000 Einwohner und ist unter den Städten der Vereinigten Staaten am raschesten aufgeblüht.)

Politische Uebersicht.

Das „N. Fr. Bl.“ schreibt: Unerbört! Das ist die einzig zutreffende Bezeichnung für den ersten Eindruck, den das gesetzliche Ausgleichsdecret hervorrufen muß. Wir waren auf Vieles gefaßt und die neue föderalistisch-reactionäre Acta hat uns schon an die mannigfachen Ueberrassungen gewöhnt, allein darauf, was uns jetzt als Ultimatum von Prag aus geboten wird, waren wir nicht vorbereitet. Wir haben ja stets von einem Ausgleich sprechen hören und der Begriff des Ausgleichs involviert gegenseitiges Entgegenkommen, jaß Konzessionen und Gegenkonzessionen in sich; das Labor der Gesetzgeber aber ist beinahe die pure, unverfälschte Deklaration! Wo liegt da der Ausgleich und wo sind die Zugeständnisse, die verlangt zu haben das Ministerium als Verdienst für sich in Anspruch nimmt?! Die Uninteressanz des ganzen Entwurfs liegt im Artikel 9. Derselbe besagt in kurzen Worten:
„Alle das Königreich Böhmen betreffenden Angelegenheiten, welche nicht als allen Königreichen und Ländern der Monarchie gemeinsam erklärt sind, gehören grundsätzlich der Gesetzgebung des böhmischen Landtages, beziehungsweise der Verwaltung der böhmischen Landesregierung an.“
Wißt der Leser auch, was diese Monarchieverfassung bedeutet? Nicht mehr und nicht weniger, als daß Alles, was nicht vor die Delegationen gehet, vor den böhmischen Landtag zu kommen hat. Nichts als die Vertretung nach Außen und das Herrschen soll künftig mehr gemeinsam sein, über alle anderen Angelegenheiten und Gebiete soll Gesetzgebung und Verwaltung grundsätzlich nur dem böhmischen Landtage und der böhmischen Landesregierung zugehen.
Weil es aber denn doch gewisse Angelegenheiten gibt, deren gemeinschaftliche Behandlung im Interesse der Monarchie (die Heuchler!) und im Interesse der Königreiche und Länder selbst rathsam und wünschenswert ist, übrigens auch im ungarischen Ausgleich gewisse Gegenstände als solche bezeichnet werden, welche nach gleichen Grundregeln verwaltet werden sollen“, so ist der gesetzliche Kompromiß so huldvoll, für die Behandlung solcher Angelegenheiten eine Vorstufe zu treffen. Und nun müßte, wie man meinen sollte, die Supplication des Reichsraths folgen. Weit gefehlt; der Reichsrath ist angedeutet, er existirt nicht mehr, an seine Stelle tritt ein Delegirtencongreß und an diesen will der böhmische Landtag in übergrößer Gnade und Nachsicht eiliche Rechte der ihm allein zustehenden Rechte abstrahiren.
Die Competenzen dieses zum Delegirtencongreß delegirten Reichsraths sind auf das Klüglichsie herabgedrückt. Wahre Abfälle einer Parla-

mentstheorie. Sie erstrecken sich Alles in Allem auf die Gesetzgebung 1. über das Zollwesen, 2. über die indirecten Abgaben, 3. über das Münzwesen, 4. über die Eisenbahnen, sofern sie Reichsbahnen sind, 5. über die Festsetzung des Wechselsfußes, 6. über die Staatsschuld (das haben uns die schlauen Gesellen gelassen) und 7. über die Staatsbürgerrechte. Alles, was einem Parlamente Bedeutung verleiht, was ihm Würde und Ansehen verschafft, ist aus dem Ruder des künftigen Vertretungskörpers, dieses sogenannten Delegirtencongresses, unbarmherzig gestrichen. Die ganze Gesetzgebung über das Justizwesen, über den Unterricht, über die confessionellen Angelegenheiten und über den Handel ist dem Centralparlamente entrissen und den Landtagen ausgeliefert. Damit sind alle Erungenenheiten der modernen Zeit, alle Garantien unserer bürgerlichen und Gewissensfreiheit, alle Interessen des Verkehrs, des Handels und der Volkswirtschaft dahin, den brutalen Majoritäten feudaler und nationaler Landtage preisgegeben. Es ist eine ganze Welt voll Intelligenz, voll Wohlstand und Gewerbetreibender, eine ganze Culturperiode, die mit diesem einzigen Artikel in rohem Vandalismus zerstört wird!
Dem Congresse der Alt-Katholiken in München ist der Protestantentag in Darmstadt auf dem Fuße gefolgt. Nach den Resolutionen, die am ersten Vereinstage unter dem Präsidium des Hofraths Bluntzsch gefaßt wurden, bietet er dem Alt-Katholicismus die Hand und wendet sich gegen das Unschicklichkeitsdogma und gegen den Jesuitenorden. Das ist aber das Ganze, was sich von dem Protestantentage rühmen läßt, denn schon die Art, wie gegen den Jesuitismus zu Felde gezogen wird, bewährt nur wieder den Böhmen'schen Satz: „Wo zwölf Deutsche beisammen sind, da bilden sie ein Dugend, und wenn Jemand sie angreift, so laufen sie nach der Polizei.“ Polizei gegen die Jesuiten! Dieser Ruf in dem Lande der Decker erscheint uns weder deutsch noch liberal.
Es ist wahr, die Jesuiten sind eine Macht, eine recht unheilvolle Macht, die römischen nicht minder wie die protestantischen; wer aber, um sie unschädlich zu machen, an die Gewalt appellirt, verliert nicht allein die Rechte der persönlichen Freiheit, sondern handelt auch obendrein unklug. Trennung der Kirche vom Staate, Befreiung der Schule von jeglicher geistlicher Bevormundung, gleiche Anwendung der Gesetze auf alle Individuen, die sich der staatlichen Ordnung widersetzen — mit diesen Mitteln wird man allein den Jesuiten aller Farben bald das Handwerk legen.
Die Resolution selbst lautet: „Die Sicherheit, Rechtsordnung und Autorität der Gesetzgebung und der Staatsgewalt, die Wohlfahrt der bürgerlichen Gesellschaft, die Wahrung des confessionellen Friedens, der Schutz der Gewissensfreiheit und der Cultur erfordern das staatliche Verbot des Jesuitenordens in Deutschland. Es ist die erste Pflicht der deutschen Reichstänke und der ganzen deutschen Nation, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß jede Wirksamkeit in der Schule und Kirche den Angehörigen und Affiliirten des Jesuitenordens entzogen werde.“
Die von der französischen National-Versammlung eingesezte Commission für die Revision der während des Krieges verliesenen Grabe, in welcher der General Schangarnier den Vorsitz führt, hat bis jetzt 120 Personal-Angelegenheiten erledigt, welche sämtlich Generale betrafen. Mehrere Divisions-Generale wurden auf den nächst niederen Grad herabgesetzt und mehrere Brigadegenerale wurden wieder Oberste. Die Entscheidungen der Commission sind inappellabel, da die Commission für ihren Zweck von der Nationalversammlung mit der ganzen bürgerlichen Schlichtung ihm den Bauch auf und offen seine Leber, während sie seinen Mitschuldigen nur die Zähne ausreißt, die Zunge abschneidet und die Augen aussticht. Wie sanft ist dagegen, ruft er, das Kriegsgericht des Präsidenten Oberst Werlin?
Das Toulouser Blatt „Emanzipation“ hat kürzlich sein Erscheinen eingestellt, was der Redakteur, Bürger Garcin, in folgenden Ausdrücken verurtheilte: „Ein unabwiesliches Bedürfnis (!) zwingt mich, hiermit anzuzeigen . . . daß vom heutigen Tage an bis zur Reorganisation der Zeitung, wenn sie stattfinden sollte, ich, meine Frau und alle meine Freunde . . . der Direction und Redaktion der „Emanzipation“ vollständig fernbleiben werden.“
Episode aus dem Municipalrath der Stadt Paris: Man las eben einen statistischen Bericht über die Geburten- und Todesfälle im Seine-Departement vor. Bei dem Kapitel der gesunden Kinder erhob sich ein Municipalrathsmittglied und sagte die Vorlesung unterbrechend: „Es wäre nützlich, hiebei zu constatiren, daß die gesunden Kinder gewöhnlich von den verlorenen Mädchen herrühren.“ Man hat es unterlassen, diese Unterbrechung im Protokoll zu erwähnen.
Ein junger Advokat, der sich eben verheirathet hat, macht im Schoße seiner Familie Pläne für die Zukunft. Er sagt, er möchte in Staatsdienste treten. — „Wir ist's Recht“, sagt seine Frau, „aber unter einer Bedingung.“ — „Und zwar?“ — „Daß Du niemals Anwalt der Republik wirst.“ — „Aber warum denn nicht?“ — „Ja, diese Herren haben zu viele . . . Gelegenheiten. Jedemal, wenn eine Frau verheirathet wird, lese ich in der Gerichtszeitung, daß sie dem Anwalt der Republik . . . zur Verfügung gestellt worden ist.“
Herr General Trochu sieht demnächt ein schwerer Tag bevor. Die bei Villerou-les-Cotangs kampfirenden Truppen werden diese Woche die großen Manöver ausführen. Und zwar werden sie ein neues Abbild der Schlacht von Buzendal nach den Plänen des Generals Trochu produziren, welche bekanntlich zu dem fatalen Tage des 19. Jänner geführt haben. Man wird dann urtheilen können über den Werth der Combinationen des Generals Trochu und es wird sich zeigen, ob es sein

selbst innewohnenden Souveränität ausgeübt worden ist. Daß sie sich und der bestehenden Ordnung an den Zurückgekehrten ebenso viele Feinde erworben hat, dürfte so ziemlich sicher sein. Sie war aber in einem bedenklichen Dilemma: den nächsten, den Interessen der Arme am meisten zuzujagenden Ausweg, die mit Außerachtlassung des Annoncementsgesetzes in Sturm und Drang vorgenommenen Beförderungen überhaupt für ungültig zu erklären, konnte sie nicht wählen, nachdem einmal die Regierung und Regierungsform, unter welcher jene erfolgten, angenommen wurde.
Aus Italien kommen ungünstige Nachrichten. Im Süden, namentlich in Sicilien zeigt eine Anarchie ein, e noch sehr verhängnisvolle Folgen haben kann, im Norden ist die Gente überaus schlecht ausgefallen, und im Herzen des Landes, in Rom, befindet sich noch immer ein Heer unidbarer Gegenstände nebeneinander.
Wieder ein Conflict der Porte mit Rumänien, diesmal von deutscher Seite veranlaßt. Die kaiserlich deutsche Regierung hatte, als sie als solche einen diplomatischen Agenten für Bukarest neu bestellte, denselben — weil Rumänien kein souveräner Staat ist, vollständig correct — bei der Porte beglaubigt und die kaiserliche Macht gab davon der Bukurester Regierung einfache Kenntniß. Diese Regierung aber, allerdings aus den früheren Unthun sich stützend, hat den betreffenden Bezirals-Grafen zurückgewiesen und die Porte muß und wird demnach die Frage zum Auftrage bringen, inwiefern von und mit einem ihrer Souveränität unterstehendem Staate ein selbstständiger diplomatischer Verkehr möglich und zulässig ist.
Der türkische Sultan hat den äthiopischen Patriarchen der griechisch-orthodoxen Kirche in längerer Audienz empfangen und sich mit ihm in leutseliger Weise über die Aenden seiner Würde unterhalten.
Das Ministerium ist rübrig und scheint es mit den Reformen ernst zu meinen. So wurde dieser Tage ein Schiff angehalten, auf welchem sich aus Afrika gelohnte Sklaven befanden. Die letzteren wurden sofort in Freiheit gesetzt, nach dem Sklavenhändler wird eifrig geforscht, um ihn einer strengen Strafe zu unterziehen.
Der czechische Ausgleichsvorschlag.
Prag, 7. Oktober.
I.
Der czechische Adressentwurf lautet:
Allerhochseligster Kaiser und König!
Allergnädigster Herr!
Die Worte königlicher Gult, mit welchen Eure Majestät in dem a. h. Rescript vom 12. September die Anerkennung der staatsrechtlichen Stellung der Krone Böhmen und der Rechte dieses Königreiches auszusprechen geruhen, haben, manche schmerzliche Wunden heilend, in unseren Herzen treudigen Widerhall gefunden.
Mit folgem Bewußtsein vernehmen wir dankbar die Versicherung a. h. Gedenkens der unerschütterlichen Treue, mit welcher die Bevölkerung Böhmens jederzeit den Thron ihres Königs gehütet hat — derselben unabweisbaren Treue, mit welcher stets für die Rechte der Krone Böhmen einzustehen wir als unsere heilige Pflicht gegen unser Vaterland, gegen das Reich, gegen den Monarchen erkannt und geübt haben.
Von jenem Standpunkte aus, welchen wir in der ehrfurchtsvollen Adresse vom 14. September 1870 und der sie begleitenden Denkschrift hergelegt haben und welchen die in der Landtagssession vom Jahre 1870 niedergelegten Rechtsverwahrungen zum Ausdruck bringen, eingebend ferner der Tragweite wie der Grenzen unseres Mandates — glauben wir eine patriotische Pflicht zu erfüllen, indem wir, der allergnädigsten Aufforderung Eurer Majestät folgend, im Geiste der Mäßigung und Veröhnung an Werk gehen und dem staatsrechtlichen Ausgleich die den Bahnen durch Formulirung jener Grundsätze, nach welchen unserer Ueberzeugung gemäß

Genilleton.

Pariser Leben.
Wo wird Adolph I (Thiers) seine Ferien zubringen? Man sprach bereits von Compiègne, von Rambouillet, Trouville, Aix (welches einige deutsche Blätter mit Nachen überlegen zu sollen glauben) und anderen Orten. Der Präsident geht aber nach Fontainebleau, von seiner ganzen maison civile (d. i. den Herren Barthélemy Saint-Hilaire und Calmon) begleitet. Der „Vize-Adolph“, Herr Dufaure bleibt in Versailles, um sich im Namen des Ministeriums zu langweilen.
Herr Benedetti, der famose französische Gesandte am preussischen Hofe, ist im Begriff, ein sehr kurzes Buch über die Beziehungen des Berliner Kabinetts zu der kaiserlichen Regierung während der letzten Monate vor Ausbruch des Krieges zu veröffentlichen. Auf die Schilderung so gespannter Situationen darf man wohl auch gespannt sein.
Wie man aus Baden-Baden schreibt, hat sich dort unlängst der bekannte spanische Bankprenger Garcia präsentirt und um die Erlaubniß gebeten, mit 100.000 Francs, die er in San Sebastian gewonnen, einen Versuch machen zu dürfen, ob er nicht wieder eiliche Millionen von Baden wegschleppen könnte. Aber ach! die Porten des Spielhauses blieben ihm verschlossen, denn eine traurige Notorietät heftet sich an seinen Namen seit jenem Scandalproceß, der vor zwei Jahren in Paris gegen ihn als Falchspieler angestrengt worden und der ihm für immer die falschnahen Spielfäle verschlossen hat. Der unglückliche Garcia war gezwungen, mit seinem Bankbillet abzuziehen. Am Ende wird er sie gar behalten müssen!
„Figaro“ kann sich noch immer nicht trösten, daß Courbet nur auf sechs Monate eingesperrt werden soll. Seufzend citirte er neulich wieder den Fall des Diatons Cyrillus, der unter Konstantin's Regierung eine damalige Venomediale umgeföhrt hatte. Seine anders denkenden Mit-

bürger schlichtete ihm den Bauch auf und offen seine Leber, während sie seinen Mitschuldigen nur die Zähne ausreißt, die Zunge abschneidet und die Augen aussticht. Wie sanft ist dagegen, ruft er, das Kriegsgericht des Präsidenten Oberst Werlin?
Das Toulouser Blatt „Emanzipation“ hat kürzlich sein Erscheinen eingestellt, was der Redakteur, Bürger Garcin, in folgenden Ausdrücken verurtheilte: „Ein unabwiesliches Bedürfnis (!) zwingt mich, hiermit anzuzeigen . . . daß vom heutigen Tage an bis zur Reorganisation der Zeitung, wenn sie stattfinden sollte, ich, meine Frau und alle meine Freunde . . . der Direction und Redaktion der „Emanzipation“ vollständig fernbleiben werden.“
Episode aus dem Municipalrath der Stadt Paris: Man las eben einen statistischen Bericht über die Geburten- und Todesfälle im Seine-Departement vor. Bei dem Kapitel der gesunden Kinder erhob sich ein Municipalrathsmittglied und sagte die Vorlesung unterbrechend: „Es wäre nützlich, hiebei zu constatiren, daß die gesunden Kinder gewöhnlich von den verlorenen Mädchen herrühren.“ Man hat es unterlassen, diese Unterbrechung im Protokoll zu erwähnen.
Ein junger Advokat, der sich eben verheirathet hat, macht im Schoße seiner Familie Pläne für die Zukunft. Er sagt, er möchte in Staatsdienste treten. — „Wir ist's Recht“, sagt seine Frau, „aber unter einer Bedingung.“ — „Und zwar?“ — „Daß Du niemals Anwalt der Republik wirst.“ — „Aber warum denn nicht?“ — „Ja, diese Herren haben zu viele . . . Gelegenheiten. Jedemal, wenn eine Frau verheirathet wird, lese ich in der Gerichtszeitung, daß sie dem Anwalt der Republik . . . zur Verfügung gestellt worden ist.“
Herr General Trochu sieht demnächt ein schwerer Tag bevor. Die bei Villerou-les-Cotangs kampfirenden Truppen werden diese Woche die großen Manöver ausführen. Und zwar werden sie ein neues Abbild der Schlacht von Buzendal nach den Plänen des Generals Trochu produziren, welche bekanntlich zu dem fatalen Tage des 19. Jänner geführt haben. Man wird dann urtheilen können über den Werth der Combinationen des Generals Trochu und es wird sich zeigen, ob es sein

„Plan“ war, oder zufällige Umstände, welche die letzte Niederlage während der Belagerung herbeigeföhrt haben. Man kann sich denken, wie schadenfroß die Pariser Generale sich schon jetzt die Hände reiben über den ihnen bevorstehenden köstlichen Spaß, und auch, ob General Trochu sich an jenem verhängnisvollen Tage zeigen wird.
Rochefort's Getreuer, Mourat, der zur Deportation verurtheilt worden ist, hatte sich in seiner Jugend ursprünglich dem geistlichen Stande gewidmet. Diese Treue hatte er später freilich fallen lassen, um das interessantere Geschäft des Petroleums zu ergreifen, aber merkwürdigerweise war er trotz dieser nur zu weltlichen Beschäftigung seinen früheren religiösen Gumbhängen immer treu geblieben. So ging er jeden Sonntag regelmäßig in die Messe und kommunizirte jedes Jahr einige Male. Diese Lebensweise führte er selbst während der Belagerung und der Kommune, vielleicht wendete er sogar geweihtes Petroleum an bei den guten Werken, die er im Interesse der Pariser Straßen-Beleuchtung zuletzt ausführte.
Auf einem der kleineren Pariser Friedhöfe ist ein Grabstein mit folgender Inschrift: „Hier ruht Fortense R. . . beweint von ihrer Mutter und ihrem Vater.“ Und darunter die erklärenden Worte: „Nota. Die Mutter ist absichtlich vor den Vater gestellt, da der Schmerz einer Mutter immer größer ist, als der eines Vaters.“
Ezene im Gepäckbureau einer Eisenbahn: Eine sehr dicke Dame gibt ihr Billet einem Beamten, der es ihr dann mit dem reglementsmäßigen Papierstreifen beklebt zurückstellt und sagt: „3 Francs 50 Cent., Uebergewicht.“ — „Wie? mein Gepäck hat Uebergewicht?“ ruft die Dame. — „Dut nichts, es steht Ihnen sehr gut“, entgegnete ein Mitreisender unter geräuschvoller Heiterkeit der Anwesenden.
In Paris circulirten diese Tage hinburch ganz allgemein Gerüchte über ein Attentat auf das Leben Thiers'. Der Anschlag wäre im letzten Momente vor seiner Ausführung entdeckt worden. Wie man sieht, läßt sich Thiers immer monarchischer an; auch das das angebliche Attentat noch rechtzeitig entdeckt wurde, ist ganz monarchisch und Napoleon dem

des Ka-
nergasse.
umpen
struction, werden billigt
er. Mechaniker und
mannstadt, Schmiedgasse
1-2
agen
wem? ist in der Expe-
ren. 2-3
zbäckerei
Das Nähere hierüber bei
er Schmiedgasse, zu er-
3-3
achtung.
October 1871 mer-
Aus-Nr. 1046, Wö-
n und mehrere unein-
veräußert. 2-3
2-6
tende.
bombastische „Selbst-
wendung sogenannter
mittel“, sondern auf
heilung von Haarant-
er ist vorüber und durch
ortbeibhaft erlegt. — Zu
e, welche die Haarant-
ber zur Beilegung des
in des etwies manig-
Haarantbeuten erzu-
Die zu neuer Thätig-
ehergen sedam die Hei-
lbarkeit ist nur Kopf-
bren), nach Lepra, und
ant nach leichem Frei-
heilung mit Bestimmt-
leben einige Haare mit
den und Alter, Ursache
u. — Au sprechen en
u 2-6 Uhr im
aar-Präparate
vn aus Boston,
3. 4. Etage, Thür 9.
19
stabilirt 1823.
Garantie.
Illustrirte
Preis-
Courant
gratis
pe
Do it.
ST
sbachgasse 15,
narten.
Uhrmacher, Uhrenhändler
von ein großes Lager, alle
Uhren, Uhren, Uhren, Uhren,
besonders aus England und
die größten Uhrenfabriken
und, die Uhren billig zu verkaufen.
N. Glattau's
erstes Wiener Uhren-Abfällissement,
Kärntnerstraße Nr. 51, Palais Lodesco.
14-21

Erledigungen.

Concurs.

Zur Befetzung der hiesigen vierten Lehrerstelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 180 fl. 8. W. nebst Quartier und Beheizung verbunden ist, wird hiemit der Concurs bis zum 20. Oktober l. J., Mittags 12 Uhr, ausgeschrieben. Bewerber wollen ihre Gesuche sammt Beilagen richten an das evangelische Presbyterium A. B. Wiefen, am 7. Oktober 1871.

Concurs.

Für die erledigte zweite Lehrerstelle an der evang. Volksschule in Baierdorf, Distrikt Ritschenbezirks, wird bis zum 21. Oktober d. J. der Concurs eröffnet. Bei schöner Wohnung nebst Keller und freier Beheizung erhält der Lehrer jährlich: 70 sieben. Viertel reinen Weizen, 14 fl. 8. W., 35 Brode von jedem Schullind, 4 Maß reinen Weizen, die Nutzung eines Kukurugackers und eines Gemüsegartens. Baierdorf, am 29. September 1871. Das evangelische Presbyterium A. B.

Nro. 265/1871.

Concurs.

Zur Befetzung der erledigten Pfarre A. B. in Karlsburg wird hiemit der Concurs bis 27. Oktober 1871 ausgeschrieben. Die Bewerber um diese Stelle haben ihre, nach §. 210 der R.-B. instruirten Gesuche bis zum genannten Tage, 9 Uhr Früh, hieramit einzureichen. Mählschach, am 2. Oktober 1871. Das ev. Bezirks-Concistorium A. B.

M.-Z. 7664/1871.

Kundmachung.

Nach den bestehenden Steuervorschriften sind die Fractionen derart einzureichen, daß die Bemessung und Vorbeschreibung der l. Steuer pro 1872 rechtzeitig erfolgen kann. Es werden sonach dringend aufgefordert:

- 1. Alle Hausbesitzer und Hausbesorger haben die Hauszins-Bekanntnisse, und zwar für jedes Haus absondert, um so gewisser bis 15. November d. J. beim städtischen Steuer-Exercitorate einzureichen, widrigenfalls nach diesem Termine die fehlenden Hauszins-Bekanntnisse auf Kosten der säumigen Hausbesitzer oder Hausbesorger durch eigens hierzu aufgenommene Individuen angefertigt werden. 2. Alle Handel- und Gewerbetreibenden, Kapitalisten, Pächter, industrielle Unternehmungen, Fondsverwaltungen u. dgl. haben ihre Einkommen-Bekanntnisse um so gewisser bis Ende November d. J. beim städtischen Steuer-Exercitorate einzureichen, widrigenfalls sie sich die Nachteile einer amtlichen Bemessung nur selbst zuschreiben haben werden. Schließlich wird noch zur Kenntniß gebracht, daß die Blanquette zu den Einkommen-Bekanntnissen durch das städtische Steuer-Exercitorat unentgeltlich ausgefolgt werden. Hermannstadt, am 3. Oktober 1871. Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Vicitationen.

3. 2483/1871.

Kundmachung.

Am 30. Oktober d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, wird im Rathhaus-Gebäude die Vicitation zur Verpachtung der zum v. Reissenfels'schen Institutstende gehörigen Pachtobjecte vorgenommen werden, und zwar: Auf die Zeitperiode vom 1. November 1871 bis letzten Oktober 1877:

- 1. Die Wiese in den Töpferleuten. 2. Die Wiese an dem Großschweurner Weg. 3. Die Wiese im Lazareth. 4. Die Wiese im Schemisthal. 5. Das bisher als Buchhandlung verwendete Locale mit der an diese anstoßende Wohnung im großen v. Reissenfels'schen Institutshause Nro. 355.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß vor dem Beginn der Vicitation ein Spoc. Kengelb zu erlegen ist, welches den Nichterfahren nach beendigter Vicitation zurückzugeben, von dem Ersteher aber auf die vorgeschriebene Caution zu ergänzen ist. Bis zum Tage der Vicitation kann von den Vertragbedingungen bei der Allobatassa-Verwaltung Einsicht genommen werden. Hermannstadt, am 29. September 1871. Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

M.-Z. 7232/1871.

Kundmachung.

Den 7. November l. J. wird auf dem städtischen Rathhause in der Quartieramts-Kanzlei, von

9 bis 12 Uhr Vormittags, die Vicitation über nachstehende Gegenstände für die hiesige Garnison veranfaßt werden, und zwar:

- 1. Lieferung von Brennöl und Nachlichtern. 2. " " Unschlittlerzen. 3. " " Bettentrost. 4. " " Besen und Stallrequisiten. 5. " " Tischlerarbeiten. 6. " " Fassbinderarbeiten. 7. Wälzen der Decken. 8. Reinigung der Bettwäsche. 9. Ausbesserung der Bettwäsche. 10. Wegschaffen des Schrotts an den Windesfordern, dagegen 11. die Wegschaffung des Pferdeabengers aus der Fuhrwehens-Kaserne an den Meißbietenen hintangegeben werden.

Schriftliche Offerte können bis zum Tage der Vicitation bei dem Magistrat oder dem Casern-Inspectorat versiegelt und mit dem erforderlichen Badium versehen eingereicht werden. Die Vicitations-Bedingungen sind bis zum Tage der Vicitation in der Quartieramts-Kanzlei täglich einzusehen. Hermannstadt, am 2. Oktober 1871. Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Vicitations-Kundmachung.

Von Seite der k. l. Genie-Direction zu Karlsburg (Festung) wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei derselben am 17. Oktober 1871, um 9 Uhr Vormittags, eine öffentliche Offerte-Verhandlung wegen Sicherstellung der beim Neubau eines Depots für das zu Karlsburg befindliche Fuhrwehens-Material-Depot Nro. 6 vorzunehmenden Werkmeister-Arbeiten und des hierzu erforderlichen Materials mittelst Einreichung von schriftlichen Offerten abgehalten werden wird.

Table with 2 columns: Description of work/material and Price. Includes items like 'Maurer- und Steinmeyer-Arbeiten', 'Zimmermanns-Arbeiten', etc.

Summe der Vefichtigung 32,125 fl. 5 kr., des Badiums 1605 fl. Diese Badium sind von den Ersthern sogleich auf das Doppelte zur vollen Caution zu ergänzen. Die näheren Bedingungen und Grundpreise können bei der mehrgedachten Genie-Direction in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Karlsburg, am 26. September 1871.

3. 53/1871.

Edictal-Citation,

in deren Kraft Carl Sauer, Eisenmachermeister aus Kronstadt, der flüchtige Gemann der Clise, geb. Andreas Weber, ebendaher, angewiesen wird, am 4. Juli 1872 vor dem unterfertigten Ehegerichte um so gewisser zu erscheinen, als am bezeichneten Tage auch ohne ihn in seinem Rechtsstreite zu Recht erkannt werden wird. Aus der öffentlichen Sitzung zu Kronstadt am 23. Juni 1871. Das Kronstädter Bezirks-Ehegericht.

Nicht zu übersehen!

Endbegünstigter gibt hiemit einem hochgeehrten Publikum bekannt, daß der Tanzunterricht in allen Tänzen den 15. Oktober l. J. beginnen wird, wozu höchstlich einladet Ernst v. Adlershausen, Bürgergasse Nr. 830. Hermannstadt, den 10. Oktober 1871.

Wohnung am großen Ring,

bestehend aus 7 Zimmern, Vorzimmer und Küche, zu vergeben und sogleich zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2-3

Zu verkaufen

eine elegante Kalesche mit Glasfenstern. Näheres: Josefstadt Nr. 3.

Vocal-Veränderung.

Mit 1. October l. J. hatte ich meine bisherige Wohnung aus der Promenadegasse in die Weltauer-gasse, ins Bahnsche Haus Nr. 159, verlegt, und indem ich dem hochgeehrten Damen-Publikum den wärmsten Dank für das bisher in mich gesetzte Vertrauen hiemit ausspreche, bitte mir dasselbe auch fernhin geneigtest bewahren zu wollen. Die Verfertigung der Damenkleider zur vollkommensten Zufriedenheit nach den neuesten Moden-Journalen auch für künstlich zu sichernd, bittet um recht zahlreichen Zuspruch, hochachtungsvoll Demeter Germann, Damen-Schneidermeister. Hermannstadt, den 8. Oktober 1871.

2-3

M.-Z. 810/1871.

Vicitations-Kundmachung.

Am 30. Oktober l. J. und den nächstfolgenden Tagen werden die hiesigen städtischen Allobat-Gefälle im Wege der Vicitation an den Meißbietenen vom 1. Januar 1872 bis letzten December 1874 auf drei, dagegen das städtische Gasthaus auf fünf Jahre 8 Monate auf dem hiesigen Rathhause hintangegeben werden. Noch wird beigefügt, daß die Brauntwein-Propination mit der Kaserne-Cantine und Brauntwein-Ein-fuhrtagen-Verpachtung verbunden, verpachtet wird. Zur Vicitation wird Jedermann zugelassen, der durch das Gesetz nicht ausgeschlossen; und wenn er ein Fremder ist, mittelst Bestätigung seiner Zuständigkeits-Behörde den Beweis seiner Unbescholtenheit und den Nachweis liefert, daß von seiner Seite dem Abschlusse eines derartigen Geschäftes kein gelegliches Hinderniß entgegensteht. Ferner muß jeder Vicitant ein Badium von 10 Procent des Ankaufspreises, welches vom Ersteher auf 20 Procent des Ertragspreises zu ergänzen ist und den Nachweis über die Caution-Leistungsfähigkeit der Vicitations-Commission einbringen. Die übrigen Pachtbedingungen können in den Amtsstunden hieramit eingesehen werden. Bistritz, am 2. Oktober 1871. Vom Stadt- und Distrikt-Magistrat.

Die Vicitations-Bedingungen sind bis zum Tage der Vicitation in der Quartieramts-Kanzlei täglich einzusehen. Hermannstadt, am 2. Oktober 1871. Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Vicitations-Kundmachung.

Von Seite der k. l. Genie-Direction zu Karlsburg (Festung) wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei derselben am 17. Oktober 1871, um 9 Uhr Vormittags, eine öffentliche Offerte-Verhandlung wegen Sicherstellung der beim Neubau eines Depots für das zu Karlsburg befindliche Fuhrwehens-Material-Depot Nro. 6 vorzunehmenden Werkmeister-Arbeiten und des hierzu erforderlichen Materials mittelst Einreichung von schriftlichen Offerten abgehalten werden wird.

Table with 2 columns: Description of work/material and Price. Includes items like 'Maurer- und Steinmeyer-Arbeiten', 'Zimmermanns-Arbeiten', etc.

Summe der Vefichtigung 32,125 fl. 5 kr., des Badiums 1605 fl. Diese Badium sind von den Ersthern sogleich auf das Doppelte zur vollen Caution zu ergänzen. Die näheren Bedingungen und Grundpreise können bei der mehrgedachten Genie-Direction in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Karlsburg, am 26. September 1871.

4000 Gulden,

in kleineren und größeren Beträgen, sind gegen 6 Procent und hypothekarische Sicherstellung zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Haus-Verkauf.

Das in der hiesigen Dreieckengasse gelegene, besonders zu einem Wirtsgeschäfte geeignete Haus Nro. 252, wozu ein geräumiger Hof und Garten gehört, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Eigentümerin, Fr. Hoppe, zu erfragen.

Bahnarzt C. Zinz,

Wiesengasse Nro. 196.

Ein Lehrling,

mit guten Schulzeugnissen versehen, aus einem soliden Hause, wird gesucht und aufgenommen in der Manufaktur-Handlung des Georg N. Haggi, Handelsmann in Hermannstadt.

Hermannstädter Marktpreis

(in Herr. Mährung) am 10. October 1871.

Table with 4 columns: Name of commodity, Quantity, Price per unit, Total price. Includes items like 'Weizen', 'Hollfrucht', 'Korn', etc.

Dr. Edward Mysz,

Doctor der Medicin und der Chirurgie, Ope-rateur, Magister der Geburtshilfe und der Augenheilkunde, emer. Landes-Augenarzt, h. ungar. Landwehr-Brigadearzt, wohnt: Kleine Erde Nro. 313 (ehemals Dr. Irtel'sche Wohnung).

Ordinationsstunde: 11-12 Uhr Vormitt.

Für Patienten, die einer Operation oder sonstiger Cur wegen fortwährende ärztliche Beaufsichtigung wünschen, stehen zwei an die Wohnung anschließende, einzigerichte Zimmer zur Verfügung.

Unter Garantie.

Jede von mir verkaufte Uhr ist genau regulirt, besten Qualit., als die von Concurrenten angebotenen. Nicht Conuenientes wird anstandslos umgetauscht. Durch fortwährende Beschäftigung der größten Uhren-Fabrik

Uhren-Fabrik

Advertisement for watches with images of various watch movements and prices. Includes text like 'Für 1.30 ein Stk.', 'Bronceuhr', 'Salonuhren mit Gold', etc.

Taschen-Uhren:

Advertisement for pocket watches with images and prices. Includes text like 'Talmigold-Cylinder', 'Talmigold-Remontoir', 'Talmigold-Remontoir', etc.

Advertisement for pocket watches with images and prices. Includes text like 'Talmigold-Remontoir', 'Talmigold-Remontoir', etc.

Advertisement for pocket watches with images and prices. Includes text like 'Silber-Chromelot', 'Silber-Chromelot', etc.

Advertisement for pocket watches with images and prices. Includes text like 'Silber-Chromelot', 'Silber-Chromelot', etc.

Advertisement for pocket watches with images and prices. Includes text like 'Silber-Chromelot', 'Silber-Chromelot', etc.

Advertisement for pocket watches with images and prices. Includes text like 'Silber-Chromelot', 'Silber-Chromelot', etc.

Advertisement for pocket watches with images and prices. Includes text like 'Silber-Chromelot', 'Silber-Chromelot', etc.

Advertisement for pocket watches with images and prices. Includes text like 'Silber-Chromelot', 'Silber-Chromelot', etc.

Small advertisement for 'Grise' with text: 'mit Ausnahme Sonntags täg. Kofet für das hal. 5 fl., das Viertel 50 fr., ein Monat Mit Pofkverfende Im Julaud halbjährig 7 fl., jährig 8 fl., 50 fr. Im Anstalt vierteljährig 4 fl. Redakteur und Stümmer Th. Steinhau'

Small advertisement for 'Nr. 243' with text: 'Filial-Abonnement in Mählschach bei 3'

Small advertisement for 'Die Praga' with text: 'das Gebiet der v. jenseit der Weidb. jenseit. Aber nicht in enträumten Sie des Vaterlandes mördlichen Schlo bis auf den letzten nalen Uebermuth die Regierung Er ist ihm gleichgiltig noch weit höherem Laufe der Fahrhute noch in der letzte was die Prager W haben. Das sind gibt es für den mag es mit sich ca Sanction unterbreit Am 16. d. öffnet werden. Die wird der Reichsbau Gelegenheiten geben dem sind Vorlagen weins und die E Seiten des Reichs - Gern ist der von seiner Reichs- Im baier Interesse in der und Genossen an stium zu nicht lichen Schutz der den Ausbreitung 2. für die Eltern Lehre und Unterricht des altatholischen 4. die Trennung b und die Vefichtigung und Gewissensfreiheit des Concordats. Entlich hat gewiß nicht annerit Herzogthum Anhalt schätlich betrachte, Preußens, wozon i wenig häufig sein Land Anhalt: dies weniger als vier 83,333, 3/4. Holer 6233 Quadrarme die Quadrarme in hohen Schuldenbetre über, da der Reichs besteht, welche, wie

Small advertisement for 'Viktor Hugo' with text: 'Viktor Hugo gemmen hat, um zu ziehen, hat an Strafe Rochefort's Deportation ober, Als interessantes (wie sich Hugo ger angab, da er vorat Antwort des Präsi Paris spazieren, bi Der verurthe worden ist, einem Meeting, Mein, was dieser unwillkürlich ein entzogene ein Arbe Unweit des eines Weinhandlere waren sie ganz rot fährliche dieser H weißen Firnis ver bat wahrcheinlich blau ausfeken. Wabemoiffelle Barier Theater, w Wichtigkeit Bewun vertrauen pflegt, A

Handwritten signature: Th. Steinhäufen